GEWERBEVERBAND
KANTON LUZERN

KMU

Juni 2018

06 **DV 2018 in Sursee**

10 **Peter With ist neuer KGL-Präsident**

20 **100 Jahre Käsermeister**

28 **Achtung vor Kriminellen im Internet**

RÖÖSLI AG
DECKENBEKLEIDUNGEN

Rothenburg/Luzern/Zürich
www.akustikdecken.ch

Entdecken Sie Ihren Partner für
Akustik- und Deckensysteme!

SKYWORKER®
Arbeitsbühnen-Vermietung

WS-Skyworker AG
Lindenstrasse 31a
6015 Luzern
Tel. 041 210 80 60

Arbeitsbühnen von 6m bis 54m

Mietservice schweizweit www.ws-skyworker.ch
Basel - Bern - Luzern - Zürich - Winterthur - Oensingen - Lausanne

Das Persönliche schreiben wir uns auf die Fahne.

Ihr KMU-Detaillist

SAMMELN + GEWINNEN
Gesamtwert von
Fr. 23 000.–

AKTION 2018
10 E-Scooter und
400 Geschenkgutscheine

1 LUZERNER TREUEBON
KMU-Detaillisten Kanton Luzern Treuebon.ch

Treuebon.ch

kompetent. diskret. persönlich.

Ihre Spezialisten für
Immobilien-Bewertungen

Treuhand
Immobilien
truvag

Rolf Gisler
dipl. Architekt FH/STV
NDS Unternehmungsführung
Schätzungsexperte SEK/SVIT

Reto Langenstein
Inhaber
Gemeindeschreiberpatent
Immobilien-Bewerter FA

Stefan Müller
Immobilien-Bewerter FA
Techn. Kaufmann FA

Ronny Winkler
Betriebsökonom FH
Immobilien-Bewerter FA
Schätzungsexperte SEK/SVIT

Treuhand

- Steuern und Recht
- Rechnungswesen
- Unternehmensberatung

Immobilien

- Bewirtschaftung
- Vermarktung
- Beratung / Bewertung

Die grösste Stärke unseres Unternehmens liegt in der Vernetzung von Kompetenzen. Sie erhalten dadurch umfassende Beratung aus einer Hand. Dank eingespielten Schnittstellen unter unseren Fachspezialisten profitieren Sie von effizienten und fundierten Lösungen.

Nutzen Sie unsere erfahrenen, leistungsfähigen Teams in Sursee, Luzern, Reiden und Willisau.

Telefon 041 818 77 77 | www.truvag.ch

KMU
GEWERBEVERBAND
KANTON LUZERN

Gaudenz Zemp
Direktor
Gewerbeverband
Kanton Luzern

Neuer Name: Aus KGL wird KGL

KGL war bisher die Abkürzung für «Gewerbeverband Kanton Luzern». Ab 1. Januar 2019 stehen die drei Buchstaben für «KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern». Die bisherige Bezeichnung wird also durch den Begriff «KMU» ergänzt. Diese Anpassung ist sinnvoll. Denn Firmen aus dem stark wachsenden Dienstleistungsbereich sehen sich oft nicht als Gewerbebetriebe. Unter Gewerbe verstehen sie das Handwerk im engeren Sinn. Sich selber sehen sie als KMU. Einen IT-Spezialisten, einen Arzt mit eigener Praxis oder einen Designer mit eigenem Atelier sollten wir deshalb nicht als Gewerbler, sondern als Inhaber eines KMU ansprechen. Damit wird es leichter, diese Dienstleistungsfirmen für ein Mitwirken im Verband zu gewinnen. Das wiederum stellt sicher, dass der KGL auch in Zukunft seiner Rolle als führender kantonaler Wirtschaftsverband gerecht wird und alle kleinen und mittelgrossen Firmen vertreten kann. Mehr zur Delegiertenversammlung und den von ihr gefällten Entscheiden lesen Sie ab Seite 6.

kurz& bündig

Drei Neue im IHZ-Vorstand

Die GV der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz auf dem Bürgenstock war geprägt von personellen Wechseln. Felix Graf (ehem. CEO der CKW) und Rainer Roten (CEO Schindler Aufzüge AG) traten aus dem Vorstand aus. Neu gewählt wurden (von links) Patrick Hess (Schindler Aufzüge), Philomena Colatrella (CSS Gruppe) sowie Martin Schwab (CKW).

Wirtschaftsförderung: Luzern ist spitze!

Die Wirtschaftsförderung Luzern blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück. 27 Unternehmungen konnten mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung im Kanton angesiedelt werden. Entgegen dem nationalen Trend schaffte es Luzern, 15 ausländische Firmen anzusiedeln. Bei den Neugründungen von Unternehmen ist man sogar Spitzenreiter. Kein anderer Kanton verzeichnete eine so hohe Zuwachsrate. Gleichzeitig wurden neu gegründete Firmen und bestehende Unternehmen in ihrer Arbeit aktiv unterstützt und beraten. Im Bild: Ivan Buck, Direktor Wirtschaftsförderung Luzern.

Steuervorlage: SGV begrüsst Änderungen

Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerates (WAK-S) genehmigte kürzlich einstimmig ein Gesamtkonzept Steuervorlage 17 mit mehreren Elementen: Der soziale Ausgleich in der AHV, die Teilbesteuerung von Dividenden, die Anpassung am Kapitaleinlageprinzip sowie der Abzug auf Eigenfinanzierung. Der SGV begrüsst die vorgeschlagenen Verbesserungen, kritisiert aber die Vermischung von Sozial- und Steuerpolitik. Grundsätzlich sei jedoch rasches Handeln gefragt. Deshalb setze man sich für eine mehrheitsfähige Vorlage ein.

Gewerbeverband kritisiert SGR 2020

Der KGL beurteilt die Vernehmlassungsvorlage zur kantonalen Steuergesetzrevision (SGR) 2020 kritisch. Unverständlich sei vor allem die Erhöhung der Dividenbesteuerung und jene des Gewinnsteuersatzes für Unternehmen von 1,5 auf 1,6 Einheiten. Diese stehe diametral zu den Entwicklungen in den anderen Kantonen und widerspreche der bisher erfolgreichen kantonalen Steuerstrategie. Auch die Erhöhung der Vermögenssteuer sei ein Schritt zurück in Richtung des Steuerregimes der 90er-Jahre. Man werde die Vorlage vertieft analysieren.

Gegen vier Wochen Vaterschaftsurlaub

Der SGV begrüsst den Entscheid des Bundesrats, die Initiative von Travail.Suisse für eine Einführung eines mindestens vierwöchigen Vaterschaftsurlaubs abzulehnen und auf einen Gegenvorschlag zu verzichten. Der Sozialstaat habe die Grenzen des finanziell Tragbaren längst erreicht. Zudem hätten junge Väter und Familien heute dank flexibler Arbeitszeit und flexiblem Arbeitsort ausgezeichnete Möglichkeiten, Familie und Beruf zu kombinieren. Auch sei es Sache der Sozialpartner, gegebenenfalls Branchenlösungen zu finden.

Bénédict feiert 219 Diplomierte

Weiterbildung ist der Schlüssel zum Berufserfolg. Das wissen auch jene 219 Zentralschweizer Berufsleute, die neulich im Hotel Schweizerhof für ihre erfolgreiche Weiterbildung bei Bénédict Luzern geehrt wurden. Schindler-CEO und Festredner Rainer Roten (im Bild links, mit Schulleiter Thomas Strub) betonte die Wichtigkeit von Zusatzqualifikationen, um in der Arbeitswelt zu bestehen. Der jüngste Erfolg sei aber nicht das Ende der Weiterbildungsreise, sondern nur ein Etappenziel. Roten zeigte den Anwesenden auf, worauf es in der Wirtschaft ankommt und worauf er selber bei Bewerbungen achtet.

Kantonsspital: Volksnah und mit Herz

Der 10. Treffpunkt Gesundheit zog das Publikum wiederum in Massen an. Das Luzerner Kantonsspital (LUKS) nützte den Jubiläumsevent, um Fragen rund ums Herz zu beantworten. Auf dem Bahnhofplatz Luzern informierten Kardiologen über Herzrhythmusstörungen, Herzinfarkt oder Herzklappenersatz. Der Rettungsdienst zeigte auf, warum im Notfall jede Minute zählt, wie die Herzdruckmassage richtig durchgeführt wird und wie man einen Defibrillator verwendet. Im Bild: Flavia Flaviano (15) aus Emmenbrücke übt die korrekte Reanimation.

HSLU: Über 6200 Studierende

Die Hochschule Luzern feierte 2017 ihr 20-jähriges Bestehen. Im Jubiläumsjahr waren über 6200 Bachelor- und Master-Studierende eingeschrieben. Knapp 9800 Berufspersonen besuchten eine Weiterbildung. In den Bereichen Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistungen ist die HSLU zudem eine gefragte Partnerin. 2017 startete sie 487 neue Forschungsprojekte, unter anderem mit KMU und internationalen Unternehmen. Mit ihren 1685 Mitarbeitenden gehört die HSLU zu den 15 grössten Arbeitgebern der Zentralschweiz.

Mehr Weiterbildungen im Kanton Luzern

Gemäss Lustat nahmen im Kanton Luzern 2016 zwei von drei Personen im Alter von 15 bis 75 Jahren an mindestens einer Weiterbildung teil. Gegenüber 2011 stieg die Zahl der Weiterbildungsaktivitäten um vier Prozentpunkte an. Die Quote lag im Kanton Luzern etwas über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt (62 Prozent). Festzuhalten ist auch, dass sich besser gebildete und in den Arbeitsmarkt integrierte Personen häufiger weiterbilden als Personen mit tieferem Bildungsniveau und ohne Arbeitsmarktintegration.

20 Jahre Wirtschaftsmittelschule

Die Wirtschaftsmittelschule Luzern (WML) feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Der Ausbildungsgang für leistungsstarke Jugendliche mit kaufmännischer Ausrichtung ist eine erfolgreiche Alternative zur betrieblichen KV-Lehre. Die Schule bildet jährlich über 60 Lernende aus. Kürzlich trafen sich über 300 ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen am Hirschengraben 10, um auf die WML anzustossen. Jüngster Spross der WML ist übrigens die Informatikmittelschule, die im Sommer 2017 mit der ersten Klasse startete.

Peter With folgt auf Roland Vonarburg

Der Kantonale Gewerbeverband hat einen neuen Präsidenten. Der Luzerner Metallbau-Unternehmer Peter With ersetzt Roland Vonarburg, der an der Delegiertenversammlung in Sursee zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Von Daniel Schwab

Über den roten Teppich schreiten in der Regel Film- und Popstars. Diese Ehre wurde am Mittwochabend auch den gut 200 Mitgliedern des Kantonalen Gewerbeverbandes (KGL) zuteil, als sie im Businesspark Sursee zur 124. Delegiertenversammlung empfangen wurden. Die Versammlung stand ganz im Zeichen eines Stabwechsels. Nach sechs Jahren gab Roland Vonarburg das Amt des Präsidenten ab, um «weniger von der Agenda getrieben zu sein und den Fokus wieder vermehrt auf das eigene Unternehmen legen zu können». Für sein engagiertes Wirken im Dienste des Luzerner Gewerbes wurde Vonarburg unter grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt. Sein Nachfolger heisst Peter With (46). Der zweifache Familienvater führt die With Metallbau AG in Littau, vertritt die SVP im Grossen Stadtrat und verfügt damit über ein breites Beziehungsnetzwerk in Politik und Wirtschaft. Die übrigen Vorstandsmitglieder – Pius Müller, Elsbeth Lang, Fredy Lötscher, Rolf Bossart, Roland Meyer und Adrian Bühler – wurden in globo für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren gewählt.

NEUER NAME AB 2019

Die Versammlung genehmigte weiter zwei Statutenänderungen. Der Kantonale Gewerbeverband nennt sich ab dem 1. Januar 2019 KMU- und Gewerbeverband Kanton Luzern, wobei die bisherige Abkürzung KGL erhalten bleibt. Grund für diese Anpassung ist laut Vonarburg, dass man für junge Firmen im Dienstleistungsbereich attraktiver werden will. Diese verbinden mit dem Begriff Gewerbler in erster Linie die Handwerker. Der Verband ist im abgelaufenen Jahr zwar um 48 Mitglieder gewachsen. Damit will er sich aber nicht zufrieden geben und strebt deshalb nach weiterem Zuwachs. Die zweite Neuerung betrifft die Rechnungsrevision. Diese wurde bisher von einer Fachrevisionsstelle und zwei Mitgliederrevisoren durchgeführt. Künftig erfolgt sie ausschliesslich durch eine unabhängige Revisionsfirma, wodurch die Mitgliederrevisoren hinfällig werden. Vonarburg verdankte und verabschiedete in diesem Zusammenhang die aktuellen Amtsinhaber Guido Niederberger, Selina Zimmermann und Jörg Bättig. Für die kommende Rechnungsprüfung ist die Firma Mathias Steiner Treuhand GmbH in Sarnen zuständig.

> «Parteien, die einen deutlichen Schwerpunkt besetzen, haben bei den Wahlen 2019 die besten Chancen.»
>
> Claude Longchamp, Politik-Fachmann

HOHE STANDORTQUALITÄT

Roland Vonarburg hielt einleitend zu seiner letzten DV fest, dass der Kanton Luzern über eine sehr gute Standortqualität für Unternehmen verfüge. Gemäss einer unabhängigen Bewertung liege man hinter Zug, Zürich, Basel-Stadt und dem Aargau an fünfter Stelle. Entsprechend schnell wachsen das Bruttoinlandprodukt und das Steuersubstrat, das die Luzerner Unternehmen in Form der direkten Bundessteuer abliefern. Direktor Gaudenz Zemp unterstrich die politische Bedeutung eines starken Verbandes. Über die Gewerbegruppe habe man sich im letzten Jahr erfolgreich gegen eine Erhöhung der Dividendenbesteuerung von 60 auf 70 Prozent zur Wehr gesetzt. Im Kampf gegen das Ausgabenwachstum und für die Spange Nord werde man sich weiterhin aktiv einbringen.

Der frisch gebackene Präsident Peter With bedankt sich nach seiner Wahl für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

AUSBLICK AUF WAHLEN 2019

Neben den Grussworten von Andreas Birrer, Präsident des gastgebenden Vereins Gewerbe Region Sursee, und Stadtpräsident Beat Leu blickte Politik-Fachmann Claude Longchamp in seinem Gastreferat auf die Rolle der Schweizer Parteien vor den Wahlen 2019. Jenen Parteien, die einen deutlichen Schwerpunkt besetzen, räumt er im kommenden Jahr die besten Chancen ein. Von der Luzerner Regierung erwies Wirtschaftsdirektor Robert Küng dem KGL die Ehre. Küng lobte den grossen Einsatz der anwesenden Gewerbler für die Berufsbildung und damit für einen wettbewerbsfähigen Standort Luzern. Zudem dankte er Vonarburg für seine Arbeit, die er stets «mit Herzblut und Verstand» ausgeübt habe. Danach gingen die Delegierten zum gemütlichen Teil mit Apéro und anschliessendem Steh-Dinner über. Die nächste Delegiertenversammlung des Kantonalen Gewerbeverbandes findet am 1. Mai 2019 in Luzern statt. ■

1

2

3

12

13

Delegiertenversammlung des KGL in Sursee

16. Mai 2018, Businesspark Sursee

4

14

15

1 Gastreferent Claude Longchamp (Politexperte gfs.bern)

2 Roland Vonarburg (abtretender KGL-Präsident)

3 Thomas Abächerli und Beat Knapp (beide Gewerberontal KMU Ebikon & Umgebung)

4 André Müller (Gewerbe Hinterland), Urs Marti (Kantonsrat CVP) und Stefan Dubach (Holzbau Schweiz, Sektion Luzern-Land)

5 Patrick Riedweg (Swissmechanic) und Reto Birrer (Baumeisterverband Luzern)

6 Patrik Zihlmann und André Häfliger (beide Gewerbe Escholzmatt-Marbach)

7 Natalie Gijsbers (Gewerbeverein Adligenswil) und Thomas Meier (Verein Gewerbe Schenkon)

8 Flavia Kaufmann-Trösch (Gewerbeverein Wauwil-Egolzwil) und André Portmann (Gewerbeverein Schötz)

9 Norbert Schmassmann (Kantonsrat CVP) und Guido Durrer (Ehrenmitglied)

10 Stefan Felber (SVIT Zentralschweiz) und Beat Bucheli (Luzerner Schreiner)

11 Ivan Buck (Wirtschaftsförderung Luzern) und Andreas Moser (Kantonsrat FDP)

12 Bruno Kaech (Zentralschweizerische Vereinigung diplomierter Steuerexperten) und Guido Müller (Ehrenmitglied und Kantonsrat SVP)

13 Alexander Stadelmann (TCS Sektion Waldstätte) und Marco Meier (Jardinsuisse Zentralschweiz)

14 Ida Glanzmann (Nationalrätin CVP) und Peter Schilliger (Nationalrat FDP)

15 Christof Spöring (Kantonale Dienststelle Berufs- und Weiterbildung) und Albert Vitali (Nationalrat FDP)

16 Franz Grüter (Nationalrat SVP) und Robert Küng (Regierungsrat FDP)

17 Inge Lichtsteiner (Kantonsrätin CVP) und Ruedy Scheidegger (Ehrenpräsident KGL)

18 Herbert Huwyler (SMGV Gipser Zentralschweiz) und Josef Lipp (Malerunternehmerverband Luzern-Land)

19 Josef Felder und Daniel Felder (Gewerbeverein im Entlebuch – Schüpfheim, Flühli, Sörenberg)

20 Adrian Derungs (CKW) und Lucas Zurkirchen (IHZ)

21 Patrik Bräuchi und Andreas Birrer (Gewerbe Region Sursee)

22 Ermi Krieger (Gewerbeverein Oberer Sempachersee) und Angela Pfäffli (Kantonsrätin FDP)

23 Damian Müller (Ständerat FDP) und Heinz Bossert (Detaillistenverband Luzern)

24 Alexander Gonzalez (Wirtschaftsverband Stadt Luzern) und Jim Wolanin (Kantonsrat FDP)

5

6

16

17

7

8

9

18

19

20

10

11

21

22

23

24

«Eine ungemein spannende und ehrenvolle Aufgabe»

Mitte Mai wurde Peter With (46) zum neuen Präsidenten des Kantonalen Gewerbeverbandes gewählt. Im folgenden Interview erzählt der Stadtluzerner Metallbau-Unternehmer und SVP-Politiker, wie er die unterschiedlichen Ämter unter einen Hut bringen will.

Von Alex Piazza

Peter With will in nächster Zeit den Kontakt zu den KGL-Mitgliedern vertiefen und möglichst viele von ihnen persönlich kennenlernen.

Peter With, Sie führen Ihren eigenen Metallbau-Betrieb und sind politisch sehr aktiv. Haben Sie überhaupt Zeit für den Kantonalen Gewerbeverband?
Um mehr Zeit zu schaffen, habe ich das Amt als Vizepräsident der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Stadtrats in Luzern abgegeben. Zudem bin ich vor kurzem als Präsident der SVP Stadt Luzern zurückgetreten. Meinen Sitz im Grossen Stadtrat werde ich aber behalten. Das lässt sich mit dem Präsidium und meiner unternehmerischen Arbeit gut vereinbaren.

Was reizt Sie daran, den bedeutendsten Wirtschaftsverband des Kantons zu präsidieren?
Ich erachte es als ungemein spannende und ehrenvolle Aufgabe, das Bindeglied zwischen Gewerbe und Politik zu sein. Wenn Gewerbler und bürgerliche Parteien näher zusammenrücken und die gleiche Stossrichtung haben, können wir unseren Kanton weiterbringen. Das ist auch das Hauptziel meiner Arbeit.

Sie sind der erste SVP-Vertreter an der Verbandsspitze. Warum, denken Sie, haben Ihnen die Delegierten ihr Vertrauen ausgesprochen?
Ich gehe davon aus, dass sie in erster Linie den Unternehmer With gewählt haben. Klar, ich bin SVP-Politiker, aber kein Hardliner. Das kam mir sicher entgegen. Bereits als Präsident der SVP Stadt Luzern habe ich stets konsensorientiert politisiert und versucht, zusammen mit den anderen Parteien bürgerliche Lösungen durchzubringen. Dass ich mich dabei auch stark für das Gewerbe eingesetzt habe, hat sich wohl über die Stadtgrenzen hinaus herumgesprochen.

Zuletzt lag das Präsidium in den Händen der CVP, die gerade in gewerberelevanten Angelegenheiten nicht immer die gleichen Ansichten vertritt wie die SVP. Könnte das im Hinblick auf die Wahlen 2019 zu einem Problem werden?
Das ist zweifellos eine Herausforderung. Doch ich bin zuversichtlich, dass wir diesbezüglich gut miteinander zurechtkommen. Bei den letzten Wahlen, als in der Stadt Luzern ein Linksrutsch stattfand, mussten wir Bürgerlichen ebenfalls zusammenstehen. Da ich mit CVP-Präsidentin Andrea Gmür schon damals ein gutes Einvernehmen hatte, bin ich überzeugt, dass wir auch kantonal den Rank finden. Wichtig ist, dass wir aufeinander zugehen. Die SVP auf die CVP und umgekehrt. Denn bürgerliche Anliegen bringt man nur mit vereinten Kräften durch. Wenn wir Bürgerlichen uns verzetteln, profitieren dadurch nur die linken Parteien.

Wo sehen Sie die wesentlichen Schwerpunkte für den Gewerbeverband im kommenden Jahr?
Die Steuerpolitik ist ein Thema, das uns sicher noch weiter beschäftigen wird. In Sachen Unternehmenssteuern hat der Kanton Luzern zwar einen grossen Schritt nach vorne gemacht, doch jetzt ist es wichtig, die Pole-Position zu verteidigen und ein Zurückfallen ins hintere Mittelfeld zu verhindern. Grosse Herausforderungen stehen aber auch im Verkehrsbereich an, beim Durchgangsbahnhof, beim Bypass wie auch bei der Spange Nord. Für uns als Gewerbeverband geht es hier darum, die verschiedenen Interessen und Befindlichkeiten der bürgerlichen Parteien unter einen Hut zu bringen und konstruktive Lösungen vorzuschlagen.

2019 ist ein Wahljahr – auf kantonaler wie nationaler Ebene. Welche Rolle wird dabei der Gewerbeverband spielen?
Wir werden eine starke Position einnehmen und klar Stellung beziehen. Das Gewerbe muss möglichst viele gute Kandidaten portieren. Deshalb werden wir in nächster Zeit einige Gewerbler, denen wir eine politische Tätigkeit zutrauen, für eine Kandidatur motivieren und sie danach in ihrem Wahlkampf unterstützen. Nur wenn viele Gewerbler in den Parlamenten sitzen, können ihre Interessen auch adäquat vertreten werden. Das Gleiche gilt selbstverständlich für die Regierungsratswahlen.

Auf der Geschäftsstelle wurde in letzter Zeit viel restrukturiert. Sind weitere Veränderungen geplant?
Nein. Es macht sicher Sinn, intern etwas Ruhe reinzubringen. Ich bin ohnehin nicht der Typ, der alles auf den Kopf stellen will. Was funktioniert, soll man beibehalten und stärken. Dennoch gilt es – zusammen mit dem Vorstand – zu schauen, wie wir uns weiterentwickeln wollen, wo allenfalls Schwierigkeiten auftauchen könnten und Anpassungen angebracht wären.

Was sind Sie für ein Präsident?
Ich werde wohl nicht viel anders machen als mein Vorgänger Roland Vonarburg, der seine Sache ausgezeichnet gemacht hat. Für neue Anliegen bin ich natürlich offen. Im Zentrum muss aber immer das Wohl des Verbandes und seiner Mitglieder stehen. Dafür werde ich mich mit aller Kraft einsetzen. Zu diesem Zweck möchte ich den Kontakt zu unseren Mitgliedern vertiefen und möglichst viele von ihnen persönlich kennenlernen.

Welchen Wunsch haben Sie an die Mitglieder?
Dass sie uns Dinge, die sie beschäftigen, melden. Entweder über ihren Präsidenten oder direkt an unsere Geschäftsstelle. Und ich wünsche mir, dass sie neben dem «Netzwerken» nicht vergessen, sich auch politisch zu engagieren. Denn dort werden die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort mit starken KMU geschaffen. ■

AVIA Karte für KMU.

Mit vorteilhaften Rabatten auf ihre Treibstoffbezüge.

Kontaktieren Sie uns für ein Angebot.

SCHÄTZLE AG
Erdölprodukte | Tankstellen | Tankrevisionen
Landenbergstrasse 35 | 6002 Luzern
Tel. 041 368 60 60 | Fax 041 368 61 00 | www.schaetzle.ch

AVIA

Investieren Sie in ein Objekt mit Potential

ZUM VERKAUF IN MEGGEN

Wir verkaufen in **Meggen am Riedweg 3** ein gut unterhaltetes **Wohn- und Geschäftshaus** mit zwei grosszügigen Maisonettewohnungen und einer Gewerbefläche verteilt auf vier Geschossen. Ebenfalls verfügt die Liegenschaft über Aussenparkplätze und eine eigene Tiefgarage. Der Verkaufspreis für dieses zentral gelegene Wohn- und Geschäftshaus in Meggen mit viel Potential beträgt **CHF 3'525'000.00**.

contrust finance ag · Luzern
denise.leemann@cfag.ch
Telefon +41 (0)41 700 77 13

contrust finance ag
svit SWISS

finanzen einfach gemacht. geschäftlich und privat.

Alles, was Sie benötigen: eine Bank, die Sie versteht,
berät und weiss, was Sie brauchen – privat und für Ihr Geschäft.

valiant.ch/kmu

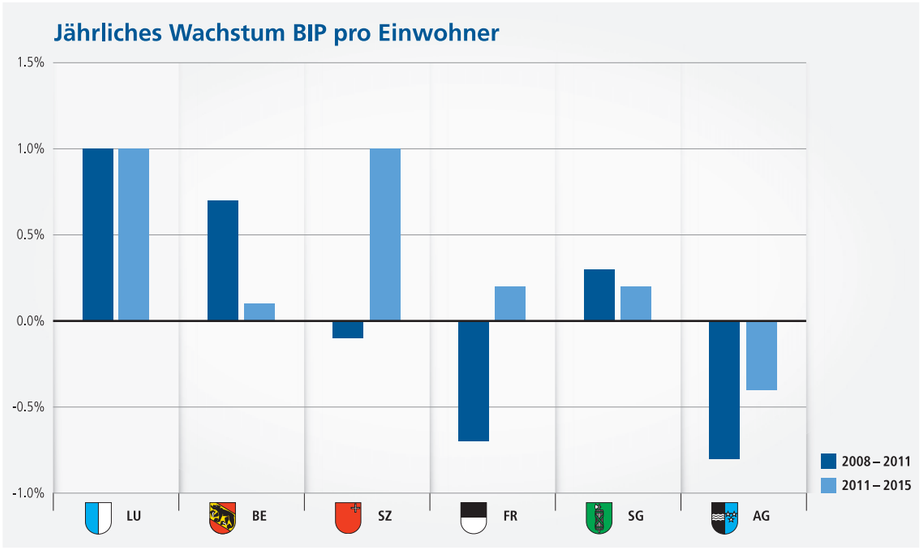
wir sind einfach bank.

valiant

Die Luzerner Wirtschaft wächst überdurchschnittlich

Eine im Auftrag des KGL durchgeführte Analyse zeigt auf, dass sich die Wirtschaft des Kantons Luzern in den vergangenen Jahren überaus positiv entwickelt hat. Dies gilt für die Wertschöpfung wie auch für das Stellenwachstum.

Von Philipp Scharpf



Im Vergleich zu anderen Kantonen hat sich Luzern sehr positiv entwickelt.
Quelle: BfS

Die Strategie der tiefen Unternehmenssteuern im Kanton Luzern wurde in der politischen Diskussion der letzten Jahre teilweise kritisiert. Der KGL gab deshalb eine entsprechende Analyse in Auftrag. Ziel war es herauszufinden, wie sich die Luzerner Wirtschaft vor und nach der Halbierung der Unternehmenssteuern entwickelt hat. Im Vergleich mit den Benchmark-Kantonen (BE, SZ, FR, SG und AG) stellte Christoph Hauser von der Hochschule Luzern – Wirtschaft eine überdurchschnittlich positive Entwicklung der Luzerner Wirtschaft fest. Das Bruttoinlandprodukt (BIP) des Kantons Luzern stieg seit der Finanzkrise 2008 stark an.

STELLENWACHSTUM VERDOPPELT

Erfreulich lässt sich feststellen, dass die Anzahl der Betriebe im Kanton Luzern stark anstieg. Dieses Wachstum hat sich seit 2011 im Vergleich zu den Vorjahren verdoppelt. Also seit der Halbierung der Unternehmenssteuern. Die Zahl der Beschäftigten stieg ebenfalls überdurchschnittlich an. Allein zwischen 2011 und 2015 wurden im Kanton Luzern 9734 Vollzeitstellen geschaffen. Das entspricht der Anzahl Arbeitsplätze in Sursee und 4700 Vollzeitstellen mehr als in den Vergleichskantonen.

HOHES VERFÜGBARES EINKOMMEN

Die Beschäftigten im Kanton Luzern profitieren zudem von einem hohen verfügbaren Einkommen. Aufgrund der vergleichsweise tiefen obligatorischen Transferausgaben bleibt den Luzernerinnen und Luzernern am Ende mehr von ihrem Einkommen als den Beschäftigten in den Vergleichskantonen. Lag Luzern zwischen 2006 und 2008 noch deutlich hinter dem Schweizer Durchschnitt, kam es zwischen 2012 und 2014 zu einer Annäherung der Werte. Die Entwicklung der Beschäftigten sowie der Einkommen widerspiegelt sich zudem in den Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen. Bis 2012 blieben diese auf vergleichbarem Niveau, danach stiegen sie Jahr für Jahr an. Die Unternehmen investierten offensichtlich vermehrt in ihre Mitarbeitenden. ■

Livio Ronchetti: Vom Zeichner zum Modellbau-Profi

Dass Arbeit eine positive Wirkung auf Körper und Geist hat, ist bekannt. Das Beispiel von Livio Ronchetti veranschaulicht dies. Trotz seiner psychischen Erkrankung baut der Luzerner heute Modelle für Architekten.

Von Daniel Schwab

Die Mall of Switzerland in Ebikon, das zweitgrösste Einkaufszentrum der Schweiz, ist ein Bauwerk der Superlative. Das Modell dazu hat Livio Ronchetti (39) in zweimonatiger Feinarbeit erschaffen. Eigentlich nichts Aussergewöhnliches, wäre da nicht seine besondere Krankheitsgeschichte. Nach der Lehre zum Hochbauzeichner absolvierte Ronchetti ein 4-jähriges Industriedesign-Studium in Zürich. In dieser Zeit erlitt er eine erste Psychose. «Ich hatte Mühe mich zu konzentrieren und litt unter Wahnvorstellungen», erinnert er sich. Nach erfolgreichem Studienabschluss lebte er anderthalb Jahre in der psychiatrischen Klinik.

MEHRERE ARBEITSVERSUCHE

In der Folge vermittelte ihm die IV Luzern diverse Arbeitsversuche und finanzierte zudem ein berufsbegleitendes Nachdiplomstudium als Designingenieur an der Hochschule Luzern – Technik und Architektur in Horw. Seither ist Livio Ronchetti bei der TGS Architekten AG in Luzern in einem 50-Prozent-Pensum angestellt. Und dies obwohl er aufgrund seines Krankheitsbildes eigentlich zu 100 Prozent IV-Leistungen beziehen könnte. Aber: «Ich will unbedingt arbeiten, einerseits um einen geregelten Tagesablauf zu haben, andererseits um sich fachlich auf dem Laufenden zu halten», erklärt der Stadtluzerner.

GUTES VORSTELLUNGSVERMÖGEN

Livio Ronchetti wird bei seinem Arbeitgeber ausserordentlich geschätzt. Als Arbeitskraft wie auch als Mensch. «Er ist ein angenehmer und umgänglicher Mitarbeiter», sagt Andreas Moser, Mitinhaber der TGS Architekten AG und FDP-Kantonsrat. «Dank seiner guten Ausbildung kann uns Livio im Alltag hervorragend unterstützen.» Ungefähr 50 Modelle hat Ronchetti bis heute gebaut. Eine aufwändige Tätigkeit, die pro Modell einen bis zwei Monate in Anspruch nimmt. Zuerst müssen die entsprechenden Pläne gezeichnet werden. Dafür braucht es ein gutes Vorstellungsvermögen und viel technisches Verständnis, um das CAD-Programm zu bedienen. Danach werden mit Hilfe einer Laserschneidmaschine die einzelnen Teile angefertigt, die letztlich in präziser Handarbeit zum fertigen Modell zusammengebaut werden müssen. Es sei eine sehr befriedigende Arbeit, erzählt Ronchetti: «Erst recht, wenn das Endprodukt den Vorstellungen des Bauherrn entspricht.»

> «Ich will arbeiten, um einen geregelten Tagesablauf zu haben und um fachlich auf dem Laufenden zu bleiben.»
>
> Livio Ronchetti, TGS Architekten AG

VISIONÄRES AUS DEM 3D-DRUCKER

Keine Frage: Livio Ronchetti ist mit seiner aktuellen beruflichen Situation zufrieden. Auch mit der gesundheitlichen. Dank ärztlicher Begleitung und Medikamenten ist er in der Lage, die von ihm geforderte Leistung zu erbringen. Sein Ziel ist es natürlich, in absehbarer Zeit auch ohne Medikamente voll funktionsfähig zu sein und seinen Tätigkeitsbereich im Betrieb noch zu erweitern. So wie zu Hause, wo er sich ein kleines Atelier inklusive 3D-Drucker eingerichtet hat, um Lampen, Möbel und andere funktionale Gegenstände zu entwerfen. Das Verrückteste, was hier entstanden ist, sind Inlineskates, die man hinten zur Wade raufklappen kann, wodurch der Benützer dann normal gehen kann. Anstelle der Skates lassen sich auch andere Untersätze wie Raupen, Kufen oder Steigeisen montieren. Zusammen mit dem Ideengeber will Ronchetti damit die Erfindermesse besuchen und die Öffentlichkeit begeistern.

Livio Ronchetti (39) mit seinem Chef Andreas Moser, Mitinhaber der TGS Architekten AG in Luzern.

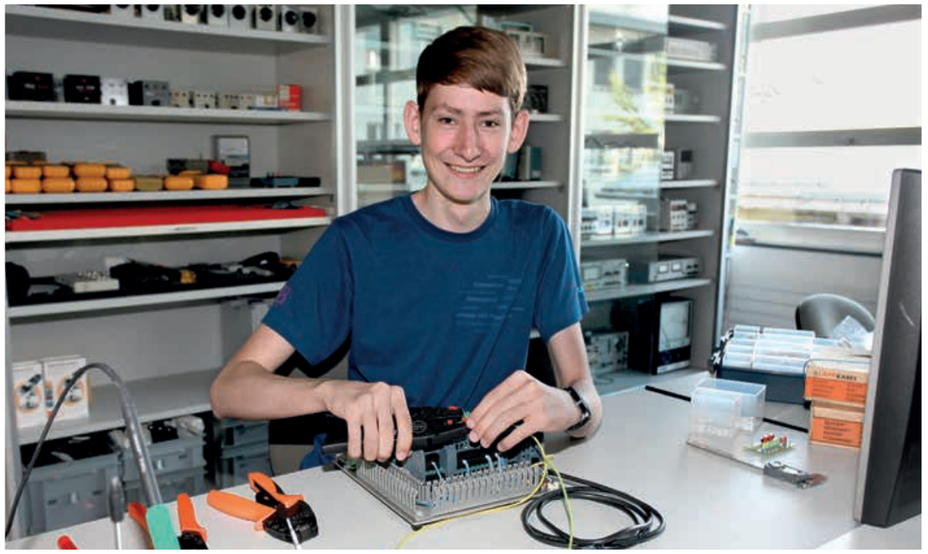
IMMER WENIGER RENTENBEZÜGER

Livio Ronchetti ist kein Einzelfall. Allein im Jahr 2016 konnte die IV Luzern 1114 Personen erfolgreich integrieren oder im Arbeitsmarkt halten. Demgegenüber nahm die Zahl der IV-Rentenbezüger im Kanton Luzern in den vergangenen Jahren konstant ab. Waren es 2014 noch 12 757 Personen und 2015 deren 12 430, fiel die Zahl 2016 auf 11 961. Die Gesamtsumme der ausbezahlten IV-Renten verringerte sich im gleichen Zeitraum von 196 auf 186 Millionen Franken. Wesentlich weniger Geld als im Vorjahr wurde auch durch die Aufdeckung von versuchtem oder vollendetem Versicherungsmissbrauch ausgegeben. 2016 sparte die IV Luzern 8,5 Millionen Franken (2015: 4,6 Millionen Franken) an Rentenleistungen ein, indem sie Leistungen kürzte oder verweigerte. Konkret prüfte die IV Luzern letztes Jahr 88 Verdachtsfälle. In 13 Fällen erhärtete sich der Betrugsverdacht. Der Jahresbericht 2017 der IV Luzern wird nächste Woche der Öffentlichkeit präsentiert. ■

Automatiker steuern Maschinen und öffnen Schiebetüren

Automatiker entwickeln und bauen elektrische Steuerungssysteme, nehmen sie in Betrieb, führen Reparaturen aus und erstellen technische Dokumente. Auf dem Weg dorthin befindet sich auch Felix Reding aus Honau.

Von Daniel Schwab



Felix Reding (18) aus Honau lässt sich bei der Ruag in Emmen zum Automatiker EFZ ausbilden.

Wer ist eigentlich dafür verantwortlich, dass der Getränkeautomat im Einkaufszentrum das gewählte Produkt auswirft? Oder dafür, dass die Schiebetüren in der Bank auf- und zugehen? Klar, der Automatiker. Wie die Berufsbezeichnung verrät, baut er automatisierte Produktionsanlagen. Weiter steuert er Lichtsignalanlagen, Billettautomaten, Sortier- oder Abfüllsysteme sowie Antriebe und Steuerungen von Fahrzeugen. Der Automatiker sitzt aber nicht nur in der Werkstatt oder am PC. Häufig müssen die entwickelten Apparate und automatisierten Maschinen direkt beim Endkunden aufgebaut, in Betrieb genommen und mit Hilfe von Qualitäts- und Funktionskontrollen – zusammen mit dem Kunden – auf ihre Erfordernisse geprüft und abgenommen werden. Damit ist die Arbeit des Automatikers aber immer noch nicht getan. Die ausgelieferten Anlagen werden durch die Berufsleute regelmässig gewartet und im Bedarfsfall auch repariert. Je nach Lehrbetrieb haben die Automatiker sogar die Möglichkeit, Kundenbesuche im Ausland zu machen, um Anlagen in Betrieb zu nehmen oder Unterhalts- und Servicearbeiten auszuführen. Zu den vielfältigen Aufgaben der Automatiker gehört nicht zuletzt auch das Erstellen der entsprechenden technischen Dokumentationen.

PROGRAMMIEREN UND VERDRAHTEN

Das meiste davon tut auch Felix Reding. Der 18-jährige Honauer steht zurzeit im dritten Lehrjahr bei der Ruag Schweiz AG in Emmen. Als Kind habe er viel mit Lego Technik gespielt und sei schon früh an elektronischen Dingen, insbesondere an der Robotik, interessiert gewesen. Sein Vater machte ihn dann auf die Automatiker-Lehre aufmerksam, und so war sein Weg praktisch vorgezeichnet. Am liebsten mag er an seinem Lehrberuf das Programmieren von Steuerungen. Im Betrieb wie auch in der Berufsfachschule, wo seine Klasse gerade eine neue Programmiersprache kennenlerne. Aber auch das Verdrahten sei eine schöne Aufgabe. Erst recht, wenn die Anlage danach wie gewünscht funktioniert.

ACHTERBAHNEN ENTWICKELN

Felix Reding, der lehrbegleitend die Berufsmatura absolviert, ist aber nicht nur vom Beruf, sondern auch von seinem Lehrbetrieb begeistert. «Bei der Ruag kümmert man sich intensiv um uns Lernende», sagt er. Zurzeit stehen nicht weniger als zwölf Lernende, darunter auch zwei junge Frauen, in der vierjährigen Automatiker-Grundbildung. Betreut werden sie von vollamtlichen Berufsbildnern. In den ersten zwei Jahren arbeiten die Jugendlichen ausschliesslich in der Lernwerkstatt, um die handwerklichen Grundlagen zu erarbeiten. Danach geht es für die Lernenden raus in den Betrieb. Im Sommer 2019 wird Felix die Lehre abschliessen, um danach gleich den nächsten Schritt zu seinem grossen Ziel in Angriff zu nehmen. «Ich möchte Maschinenbau-Ingenieur werden», sagt er stolz und mit einer gehörigen Portion Selbstbewusstsein. Der Weg dorthin ist aber noch offen. Via Passerelle könnte er an der ETH studieren. Die Alternative wäre ein Studium an einer Fachhochschule, zu denen er dank der Berufsmatura freien Zugang hat. Was er als Ingenieur anstellen wird, davon hat er ebenfalls schon eine präzise Vorstellung: «Ich träume davon, Achterbahnen zu entwickeln.» ■

kurz& bündig

Grundbildung auf verschiedenen Wegen

Die Grundbildung «Automatiker/in» dauert vier Jahre und schliesst mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) ab. Die Lehre besteht aus einer zweijährigen Basis- und Ergänzungsausbildung und einer zweijährigen Schwerpunktausbildung. Dabei werden mindestens zwei von 14 Schwerpunkten vertieft ausgebildet. Diese reichen von der Produktionsüberwachung über die Konstruktion von Bauelementen bis hin zum Bauen elektrischer Energieverteilungen. Wer möchte, kann mit sehr guten schulischen Leistungen bereits neben der Grundbildung die Berufsmatura absolvieren und so seine Fachhochschulreife erlangen. Mit einer gymnasialen Matura in der Tasche ist auch eine kompakte zweijährige «way-up»-Lehre mit eidg. Fähigkeitszeugnis möglich.

Gute Aussichten für die Weiterbildung

Ausgelernte Automatikerinnen und Automatiker arbeiten in Bereichen wie Elektrotechnik, Betriebstechnik, Produktionstechnik oder Mechatronik. Will man hier mit dem technischen Wandel Schritt halten, ist eine ständige Weiterbildung erforderlich. Mit der Berufsprüfung ist der eidg. Fachausweis zur Automatikfachfrau oder zum Projekt- und Werkstattleiter im Schaltanlagenbau zu erlangen. Die Höhere Fachprüfung führt zum Meister für Schaltanlagen und Automatik oder zum Industriemeister. Mit der Höheren Fachschule ist die Weiterbildung zur Technikerin HF Systemtechnik oder des Technikers HF Maschinenbau oder Informatik möglich. Über die Fachhochschule lässt sich unter anderem der Bachelor of Science in Elektro-, System- oder Gebäudetechnik ablegen.

Gewerbeverein Beromünster und Umgebung

Der Gewerbeverein Beromünster und Umgebung beschloss an seiner GV in Neudorf eine Erhöhung des Jahresbeitrags um 45 auf 200 Franken. Zum Schluss wurde über bevorstehende Projekte orientiert, zum Beispiel über den Lehrstellenparcours, der im September zum dritten Mal durchgeführt wird.

Gewerbeverein Nebikon-Altishofen

Die GV des Gewerbevereins Nebikon-Altishofen im Restaurant Brauerei stand im Zeichen einiger personeller Wechsel. Aufgrund seiner Geschäftsaufgabe im Herbst 2018 legte Peter Willi (im Bild mit Präsidentin Kathrin Hunkeler) seine Vorstandstätigkeit nieder. Die Umfrage bei den Mitgliedern ergab, dass die Mehrheit für eine Gewerbeausstellung ist. Der Vorstand wurde beauftragt, einen OK-Präsidenten zu suchen, der an der nächsten GV ein Konzept vorlegt, worauf über die Durchführung abgestimmt wird.

Gewerbeverein Meggen

78 Mitglieder konnte der Gewerbeverein Meggen neulich zu seiner GV im Gemeindesaal begrüssen. Nachdem Präsident Thomas Werner Sekretärin Jasmin Bucher und Kassier Marc Schneider verdankt und verabschiedet hatte, konnte er drei neue Vorstandsmitglieder vorstellen: Mark Wyss (Restaurant & Bistro Pyramide) als Projektleiter, Evi Ziegler (Valiant Bank) für die Führung des Sekretariats und Marius Laetsch (Valiant Bank) als Kassier. Im Bild: Der neue Vorstand mit Mark Wyss, Remo Lifart, Kilian Amrein, Michael Birrer, Evi Ziegler, Thomas Werner und Marius Laetsch (von links).

Gwärbler-Stamm in Ruswil

Neulich traf sich der Gewerbeverein Ruswil zum ersten «Gwärbler-Stamm» nach der Gewerbeausstellungspause. Eingeladen hatte die Effekom AG, die seit 2017 in Ruswil ansässig ist und an der letzten GV in den Verein aufgenommen wurde. Beim Apéro konnten die 50 Gäste schwere Motoren vergangener Tage bewundern. Unter dem Motto «Potzbletz ond Stärnefüfi» begab sich die Gästeschar dann ins hauseigene Fotostudio, um sich in unterschiedlichen Posen einzeln ablichten zu lassen. Aus den Aufnahmen entstand eine mit Spannung erwartete Collage (im Bild). Nach getaner Arbeit ging es «urchig und fein» weiter. Finsterwald-Komponist Ruedi Bieri kochte im extra für den Anlass gezimmerten Holzhäuschen seine beliebten Älplermagronen über dem Feuer.

Neuer Steg zur Schlossmühle in Ballwil

Ende Mai durfte Otti Rütter, Präsident des Gewerbevereins Ballwil-Hohenrain, der Bevölkerung von Ballwil – im Beisein von Behördenmitgliedern, Sponsoren und freiwilligen Helfern – den neuen Steg zur Schlossmühle übergeben. In lediglich 120 Stunden Fronarbeit wurde der alte morsche Steg abgebrochen und ein neuer Zugang zur Schlossmühle gebaut. Der neue Steg ist ein Geschenk an die Einwohner von Ballwil aus Anlass des 20-jährigen Gewerbevereinsjubiläums. Am 29. September wird das Jubiläum noch intern mit den Mitgliedern gefeiert.

Gewerbe Triengen

Präsidentin Jana Schumacher zog an der 109. GV des Gewerbe Triengen eine positive Jahresbilanz. Ein Highlight war die Frühlingsausstellung, die Gross und Klein anzog und für eine gute Stimmung sorgte. Zum Jahresprogramm gehörte neben Vereinsausflug, Neujahrsapéro, Infoabend und Berufswahltag für die Oberstufenschüler auch der Glockenaufzug beim Dorfschulhaus. Das Projekt wurde mit einem grosszügigen Zustupf unterstützt. Zudem konnten vier neue Mitglieder begrüsst werden.

Lehrstellenparcours Sursee

Knapp 160 Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe nahmen kürzlich am Lehrstellenparcours der Stadtschulen Sursee teil. Jeder durfte bei vier Firmen vorbeischauen und erste Berufsluft schnuppern. Die Jugendlichen konnten bei Auto Birrer selber Räder wechseln oder im Centralhof eigene Outfits zusammenstellen. Der Event wird nicht nur von Seiten der Schule sehr geschätzt. Den Gewerblern bietet er Gelegenheit, beste Werbung für Beruf und Branche zu machen.

Die Käsermeister feiern ihren 100. Geburtstag

Der Verband Zentralschweizer Käsermeister begeht heuer sein 100-Jahr-Jubiläum. Präsident Josef Werder spricht über geplante Feierlichkeiten, künftige Herausforderungen und seinen eigenen Käsekonsum.

Von Daniel Schwab

Josef Werder mit Sonja Tanner (links) und Steffi Zemp von der Napf-Chäsi Luthern anlässlich der Luga.

Zahlen und Fakten
Der Verband der Zentralschweizer Käsermeister besteht aktuell aus 61 Mitgliedern aus den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden sowie dem Freiamt. Früher gab es deutlich mehr Käsereien, darunter auch viele Kleinbetriebe, die pro Tag einen Emmentaler produzierten. In den letzten Jahren fand allerdings ein Strukturwandel statt. Viele Kleine sind verschwunden, die heutigen Betriebe sind grösser und man ist besser eingerichtet. Insgesamt verarbeiten die Mitglieder heute pro Jahr 85 Millionen Kilo Milch von rund 700 Bauernfamilien. Damit wird nicht nur eine hohe Wertschöpfung generiert, es werden auch 200 Arbeits- und 50 Ausbildungsplätze angeboten.

Josef Werder, wie feiern die Zentralschweizer Käsermeister das grosse Jubiläum?
Eine interne Feier für die aktuellen und ehemaligen Mitglieder hat bereits stattgefunden. Am 30. September laden wir dann – im Rahmen des Swiss Cheese Award in Luzern – die ganze Bevölkerung zu einem Chäser-Zmorge ein. Für 15 Franken kann man am Schweizerhofquai Käse und Brot verköstigen. Ebenfalls in diesem Herbst erscheint das Buch «Chäsereie Zentralschweiz», in dem alle Mitglieder ihren Betrieb vorstellen. 2019 ist zudem ein Tag der offenen Käsereien geplant, wo zahlreiche Mitglieder ihre Käsekeller öffnen. Bei diesen Events wollen wir die Gelegenheit nutzen, unsere Anliegen und die Produkte unserer Mitglieder ins Zentrum zu stellen. Übrigens: Auf das Jubiläum hin haben wir unser äusseres Erscheinungsbild aufgefrischt. Einerseits mit einem neuen Logo, andererseits mit einem neuen Namen. Im letzten Jahr hiessen wir ja noch Zentralschweizerischer Milchkäuferverband.

Viele Berufe, vor allem handwerkliche, klagen über mangelnden Zuspruch seitens der Jugendlichen. Wie ist es beim Milchtechnologen?
Die Zahl der schnupperwilligen Jugendlichen nimmt langsam wieder zu. Mit Freude stelle ich auch fest, dass das Ansehen unseres Berufsstandes im Wachsen begriffen ist. Früher hat man sich fast geschämt, Käser zu sein. Wenn man heute jemandem sagt, dass man Käser ist, finden das die Leute cool. Trotz allem sind wir uns bewusst: Wir müssen uns weiter anstrengen, um guten Nachwuchs zu bekommen. Sonst fehlen uns später jene Leute, die sich weiterbilden, Käsermeister werden und einen Betrieb übernehmen.

> «Um unseren Käse im Ausland zu verkaufen, brauchen wir Zugang zum internationalen Markt.»
>
> Josef Werder, Präsident Zentralschweizer Käsermeister

Was tun Sie denn konkret, um Jugendlichen den Beruf des Milchtechnologen schmackhaft zu machen?
Wir führen jedes Jahr an der Zebi einen attraktiven Stand, wo wir das Handwerk des Milchtechnologen demonstrieren und sich Jugendliche für Schnuppertage anmelden können. Wir gehen auch direkt an die Schulen. Im Moment läuft gerade eine Jubiläumskampagne mit einem attraktiven Wettbewerb. Weiter nehmen wir an Gewerbeausstellungen teil, wo aktuelle Lernende über ihre Tätigkeiten und Erfahrungen berichten. Lernende sind die besten Botschafter. Wenn ihnen die Lehre gefällt, spricht sich das in ihrer Altersgruppe schnell herum. Wichtig ist aber auch, dass jeder Käser in seinem Alltag aktiv auf Jugendliche zugeht und immer wieder die Vorzüge des Berufs hervorhebt.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen für die kommenden Jahre?
Wir kämpfen für eine liberalere Landwirtschaftspolitik. Wenn wir unseren Käse im Ausland verkaufen wollen, brauchen wir den Zugang zum internationalen Markt. Der europäische Markt steht uns dank den bilateralen Verträgen mehrheitlich offen. Aber es gibt Regionen, die noch kaum erschlossen sind und ein grosses Potenzial aufweisen. Zum Beispiel Südamerika, wo traditionell eine intakte Käsekultur herrscht.

Was braucht es, damit es die Zentralschweizer Käsermeister auch in 100 Jahren noch gibt?
Vor allem drei Dinge: Milch, Käsermeister und Konsumenten. Das einzige, was wir als Verband beeinflussen können, ist der Fortbestand der Käsermeister. In meinen Augen werden diejenigen überleben, die sich durch Qualität, Innovation und Kundennähe auszeichnen. Die Grösse des Betriebs ist nicht so entscheidend. Auch Kleine haben gute Zukunftschancen, wenn sie auf Regionalität setzen. Regionale Produkte sind momentan sehr gefragt. Die Transportwege sind kurz, und der Konsument weiss, woher die Spezialitäten kommen. Anders als bei Industriebetrieben, die Milch aus der halben Schweiz verarbeiten. Wir als Verband müssen nun dafür sorgen, dass unsere Mitglieder gute Rahmenbedingungen vorfinden. Das ist eine spannende und verantwortungsvolle Aufgabe, der ich mich gerne stelle.

Sie präsidieren den Verband seit acht Jahren und führen gleichzeitig Ihren eigenen Betrieb. Können Sie Käse überhaupt noch riechen?
Ja, klar. Ich esse viel von unserem eigenen Käse, probiere aber auch gerne mal einen neuen. In der Schweiz haben wir ja eine schöne Auswahl. In unserer Käserei organisieren wir jeden Morgen um 7 Uhr ein Zmorge für Mitarbeitende und Lernende, wo selbstverständlich immer Käse auf dem Tisch steht. Das Produkt ist so vielfältig, dass es einem kaum verleiden kann. Es ist aber schon nicht so, dass sich in meinem Leben alles nur um Käse dreht. ■

Who is who?

Josef Lipp

Präsident Malerunternehmerverband Luzern-Land.
Eidg. dipl. Malermeister.
62 Jahre, verheiratet, zwei Söhne und eine Tochter.
Mitinhaber Malermeister Lipp AG, Sursee.

Was gefällt dir im Kanton Luzern am meisten?
Dass wir in meiner Wohngemeinde Sursee mehr Arbeitsplätze haben als Einwohner.

Welchen Traumberuf hattest du als Bub?
Ich wollte schon immer Maler werden.

Welches ist deine positivste Eigenschaft?
Ich lasse mich nicht aus der Ruhe bringen und kann gut mit Menschen umgehen.

Was bringt dich so richtig auf die Palme?
Dass es Jahr für Jahr mehr staatliche Auflagen gibt.

Wann hast du zum letzten Mal gejubelt?
Beim letzten FCL-Sieg gegen Lugano.

Welches Gesetz würdest du gerne abschaffen?
Die Stellenmeldepflicht beim RAV.

Mit wem möchtest du im Lift stecken bleiben?
Die deutsche Schauspielerin Jessica Ginkel. Um über ihren neusten Film zu plaudern.

Wem möchtest du gerne mal die Meinung sagen?
Bundesrat Alain Berset wegen den jährlich steigenden Krankenkassenprämien.

Welche Schlagzeile möchtest du mal von dir lesen?
Dass ich einen Nachfolger fürs Verbandspräsidium gefunden habe.

Welches ist dein Lieblings-Politiker?
SVP-Kantonsrat Armin Hartmann. Wegen seiner stets gradlinigen, gewerblich und bürgerlich orientierten Politik.

Christian Kempter

Präsident ASTAG Schweizerischer Nutzfahrzeugverband, Sektion Zentralschweiz.
45, verheiratet, zwei Töchter.
Geschäftsführer Imbach Logistik AG, Schachen.

Was gefällt dir im Kanton Luzern am meisten?
Die Vielfalt der Landschaften und die Gegensätze von Stadt und Land.

Auf welche Tat in deinem Leben bist du besonders stolz?
Dass ich immer meinen Weg gegangen bin.

Wie erholst du dich von beruflichem Stress?
Auf einer Ausfahrt mit meinem Fiat Topolino, Jahrgang 1952.

Welchen Traumberuf hattest du als Bub?
Einer der Klassiker: Polizist. Ich bin es dann aber auch tatsächlich geworden.

Welches ist dein persönliches Lebensmotto?
Go for Gold! Das, was man tut, mit Leidenschaft und Freude tun.

Welches ist deine positivste Eigenschaft?
Stets an das Positive zu glauben und danach zu handeln.

Was macht dich happy?
Mit humorvollen und geselligen Menschen Zeit zu verbringen.

Was bringt dich so richtig auf die Palme?
Arroganz. Erst recht, wenn sie Inkompetenz zu überdecken versucht.

Wann hast du zum letzten Mal geweint?
Am 19. Januar, dem Todestag meiner Tochter.

Welche Schlagzeile würdest du gerne mal von dir lesen?
Er tat, was er sagte!

Urs Schaller

Präsident 2-Rad Luzern.
35, in einer Partnerschaft, ein Sohn.
Werkstattchef Dani Schnider Radsport, Wolhusen.

Was stört dich im Kanton Luzern am meisten?
Die ewigen Diskussionen über längere Ladenöffnungszeiten.

Welches war dein geschäftliches Highlight der letzten 12 Monate?
Mein Jobwechsel von einem Grossbetrieb in ein kleines aber feines Fachgeschäft.

Auf welche Tat in deinem Leben bist du besonders stolz?
Dass ich der Team-Manager von einem der erfolgreichsten Bike-Marathon-Teams der Welt war.

Welchen Traumberuf hattest du als Bub?
Automechaniker.

Welche Eigenschaft würdest du gerne besitzen?
Ich würde gerne besser singen und tanzen können.

Wann hast du zum letzten Mal gejubelt?
Am 17. Mai dieses Jahres, als der Willisauer Ringer Stefan Reichmuth die Bronzemedaille an der Militär-WM in Russland gewann.

Wann hast du zum letzten Mal geweint?
Als mein Sohn geboren wurde.

Wem möchtest du gerne mal die Meinung sagen?
Allen Politikern, die für einen EU-Beitritt sind.

Welches ist dein Lieblings-Politiker?
Der Zürcher SVP-Nationalrat Roger Köppel. Weil er so ist, wie er ist.

Welches ist deine Lieblings-Feriendestination?
Mallorca, das Paradies für Radfahrer.

Beat Bucheli

Präsident Verband Luzerner Schreiner.
58, verheiratet, zwei erwachsene Kinder.
Gemeindepräsident Werthenstein.

Was stört dich im Kanton Luzern am meisten?
Die Steuerstrategie, die vor einigen Jahren in eine Tiefsteuerstrategie umgewandelt wurde und danach eine Sparübung nach der andern nach sich zog.

Welches war dein geschäftliches Highlight der letzten 12 Monate?
Die Übertragung meines Schreinereiunternehmens an meinen langjährigen Mitarbeiter Adrian Bürge.

Welche Tat würdest du gerne rückgängig machen?
Wenn ich das Rad zurückdrehen könnte, würde ich mir als Kind und Jugendlicher beim Lernen etwas mehr Mühe geben.

Welchen Traumberuf hattest du als Bub?
Für mich war immer klar, dass ich Schreiner werde.

Welches ist deine positivste Eigenschaft?
Ich kann schnell Vertrauen aufbauen und an etwas glauben.

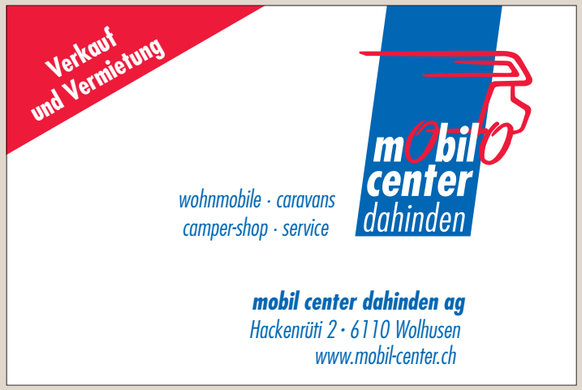
Welche Eigenschaft würdest du gerne besitzen?
Ich wäre gerne ein Sprachengenie.

Was macht dich happy?
Wenn ich anderen Leuten gute Nachrichten überbringen kann.

Was bringt dich so richtig auf die Palme?
Wenn mir jemand in die Augen sieht und mich wissentlich belügt.

Wem möchtest du gerne mal die Meinung sagen?
Niemandem. Ich bin jemand, der den Dialog sucht, nicht den Streit.

Welches ist dein Lieblings-Politiker?
Einen Lieblings-Politiker habe ich nicht. Wichtig ist, dass er ehrlich und uneigennützig politisiert.



Detaillistenverband kürt die ersten E-Scooter-Gewinner

Zum 115-jährigen Jubiläum verlost der Detaillistenverband Kanton Luzern DVL von April bis August monatlich zwei E-Scooter «Revoluzzi Plus 20» im Wert von je 1500 Franken sowie DVL-Geschenkgutscheine im Wert von je 1600 Franken. Kürzlich wurden die ersten Gewinner von E-Scooters und Geschenkgutscheinen ermittelt. Im Bild: DVL-Präsident Heinz Bossert mit den Gewinnern Nadine Rölli aus Willisau und Hans Wey aus Schötz sowie Rolf Hermetschweiler und Georg Barath von Aktionspartner Hermap AG.

Autogewerbe: Zwei Wechsel im Vorstand

Ab diesem Sommer müssen Lernende aus Automobilberufen in den Berufsfachschulen ihr eigenes Notebook mitbringen. Fachbücher werden künftig nur noch elektronisch abgegeben. An der 90. GV des Autogewerbeverbandes Zentralschweiz in Ettiswil wurde Patrick Schwerzmann, der den Verband während neun Jahren präsidiert und nun ein Jahr als Past-Präsident gewirkt hatte, gebührend verabschiedet. Im Bild: Präsident Dani Portmann (Mitte) mit den neuen Vorstandsmitgliedern René Schmid (links) und Stefan Bersinger.

AM Suisse Zentral: Ehrungen hoch drei

Zur GV des regionalen Arbeitgeberverbandes AM Suisse Zentral in Lungern konnte Präsident Thomas Wyss 66 Personen begrüssen. Die Versammlung kürte drei verdiente Persönlichkeiten zu Ehrenmitgliedern: Vorstandsmitglied Beat Krieger aus Ruswil war 11 Jahre Präsident der Fachgruppe Metaltec Zentral. Beat Lütolf aus Sursee leitete während 32 Jahren das Bildungszentrum des AM Suisse Zentral (früher MULON). Und Franz Ottiger aus Stans war 15 Jahre als Experte und 15 Jahre als Chefexperte tätig.

Bald keine Kaminfeger-Kreise mehr?

An der GV des Luzerner Kaminfegermeister-Verbandes in St. Urban berichtete Präsident Philipp Marbacher über die Vernehmlassung zur Aufhebung des Kaminfeger-Monopols. Als letzter Zentralschweizer Kanton möchte Luzern die aktuell 18 Kaminfeger-Kreise ab Sommer 2019 aufheben. Der Kantonsrat wird in der Sommersession über die Gesetzesänderung debattieren. Nach 12 Jahren im Vorstand wurde Aktuar Gregor Hirsiger verabschiedet. Sein Nachfolger heisst Michael Grau. Lukas Stirnimann ist neu als technischer Obmann tätig.

Gastro Luzern tagte in Sörenberg

Der Verband Gastro Luzern ernannte an seiner 118. ordentlichen DV in Sörenberg den langjährigen, nun abtretenden Chefexperten Jonin Melcher zum Ehrenmitglied. Weiter orientierte Präsident Ruedi Stöckli über die neue Regelung der Mindestlöhne, die Stellenmeldepflicht und die Deklaration von Allergenen, die am 1. Mai in Kraft trat. Walter Höhener von Gastro Suisse blickte zufrieden auf das vergangene Geschäftsjahr zurück und forderte die Anwesenden auf, junge Leute für die Gastroberufe zu begeistern.

Immobilienwirtschaft: Aus- und Weiterbildung stärken

Nach einem bewegten Jubiläumsjahr konzentriert sich der Zentralschweizer Verband der Immobilienwirtschaft SVIT auf die Etablierung seiner neusten Errungenschaften, zum Beispiel im Bereich von Aus- und Weiterbildung.

Von Alex Piazza

Wenn der SVIT Zentralschweiz, der Verband der Immobilienwirtschaft, seine Mitglieder zur Generalversammlung einlädt, sucht er sich dafür meist ein idyllisches Plätzchen aus. So auch letzten Freitag. An den Ufern des Vierwaldstättersees, im Hotel Seeburg in Luzern, blickte Präsident Christian Marbet zunächst auf ein bewegtes Jahr 2017 zurück. Parallel zum 80-jährigen Bestehen feierte der Verband die Eröffnung seiner Geschäftsstelle und der eigenen Schulungsräume mitten in Luzern. Mit diesen beiden Instrumenten verfügt man nun über ein solides Fundament und geniesst zudem eine verstärkte Wahrnehmung nach aussen. In Bezug auf den Immobilienmarkt registrierte Marbet eine anhaltende Nachfrage und steigende Preise bei den Einfamilienhäusern, dafür sinkende Preise bei den Mietwohnungen.

JÜNGERE KRÄFTE MOBILISIEREN

Dank der Gründung einer politischen Kommission, der je ein Kantonsparlamentarier aller sechs Zentralschweizer Kantone sowie FDP-Nationalrat Peter Schilliger angehören, sei es dem SVIT Zentralschweiz im vergangenen wie im laufenden Jahr gelungen, sich vermehrt politisches Gehör zu verschaffen. «Wer nicht politisiert, mit dem wird politisiert», begründete Marbet diesen wegweisenden Schritt. Gute Rahmenbedingungen für die Immobilienwirtschaft auf die Beine zu stellen, sei aber nicht nur Sache dieser Parlamentarier. «Jedes einzelne SVIT-Mitglied ist gefordert, meldet uns Missstände und formuliert Verbesserungsvorschläge», so Marbet. In einem Kurzreferat zeigte Nationalrat Schilliger den zahlreichen Anwesenden auf, wie er die Interessen des SVIT im Bundesparlament vertritt.

SCHWERPUNKT WEITERBILDUNG

2018 liege der thematische Schwerpunkt auf der Aus- und Weiterbildung, so Marbet weiter. Insbesondere auf der Etablierung und Stärkung des Bereichs Schulungen. Zudem sollen – gerade im Zeitalter der Digitalisierung – vermehrt jüngere Berufsleute in den Verband integriert werden. Übrigens: Seit vielen Jahren unterstützt SVIT Zentralschweiz wohltätige Institutionen. Der Scheck in der Höhe von 1000 Franken ging diesmal an den Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern. Im Bild: Der Vorstand des SVIT Zentralschweiz: (v.l.) Daniel Elmiger (Geschäftsführer), Stefan Felber, Roland Kilchmann, Christian Marbet (Präsident), Andreas Leu, Barbara Binggeli und Marc Furrer. ■

1 GV-Organisator Emanuel Käch (Gewerbe-Treuhand AG, Luzern)

2 Edwin Berchtold (Verein kirchliche Gassenarbeit Luzern) und Christian Marbet (Präsident SVIT Zentralschweiz)

3 Edi Fankhauser (Leuenberger Immobilien AG, Sursee) und Stefan Felber (Walde & Partner Immobilien AG, Sursee)

4 Oliver Küttel, Janine Bösch (beide Imovera AG, Willisau) und Daniel Rölli (Redinvest Immobilien AG, Willisau)

Zentralschweizer Immobilienverband SVIT

4. Mai 2018, Hotel Seeburg, Luzern

5 Robert Küchler (Spiller AG, Kriens) und Nadine von Rotz (Local Homes GmbH, Horw)

6 Robert Ineichen (Schindler Aufzüge AG, Ebikon) und Marco Derungs (Schmid Immobilien AG, Ebikon)

7 Roland Kilchmann (Livit AG, Luzern) und Ivo Cathomen (Stv. CEO SVIT Schweiz)

8 Urs G. und Denise Gribi (beide Ehrenmitglieder SVIT Schweiz)

9 Marc Furrer (Welcome Immobilien AG, Zug) und Peter Schilliger (Nationalrat FDP)

10 Markus und Maria Aregger (beide Aregger Immobilien AG, Sempach)

Cyberkriminalität: Damit müssen KMU in diesem Jahr rechnen

Die Zahl der Cyberangriffe wird im laufenden Jahr weiter zunehmen. Davon betroffen sind immer öfter auch KMU. Unser Experte sagt, worauf sie sich einstellen müssen und wie sie sich vor den Gefahren schützen können.

Patrick Schmid, Wirtschaftsinformatiker, Geschäftsführer Dacor-Informatik, Luzern

Das Jahr 2017 stand im Zeichen der Ransomware-Attacken. Viele Firmen wurden mit einem Crypto-Virus infiziert. In Sekunden waren sämtliche Daten auf den Servern verschlüsselt und konnten nur mit grosser Mühe wiederhergestellt werden. Vermehrt waren auch KMU Ziel dieser Angriffe. Und einmal mehr hat sich gezeigt, dass der Anwender das grösste Sicherheitsrisiko für die IT-Infrastruktur darstellt. Anfang 2018 dann der Super-Gau: Alle Prozessoren haben ein Datenleck! Wie die einleitenden Gedanken zeigen, ist nichts und niemand vor Angriffen sicher. Nachstehend ein paar Cybercrime-Trends, die das grösste Gefahrenpotenzial für 2018 darstellen.

EU-DATENSCHUTZVERORDNUNG

Das Jahr 2018 wird das Jahr der EU-Datenschutzverordnung DSGVO. Im Mai 2018 endete die Übergangsfrist der EU-Verordnung aus dem Jahr 2016, womit der Schutz personenbezogener Daten zum «Grundrecht» natürlicher Personen erklärt wurde. Dies betrifft auch KMU in der Schweiz. Unternehmen mit einer Website, auf der ein Newsletter abonniert werden kann, unterstehen der DSGVO.

MALWARE WIRD WEITER GENUTZT

Wer davon ausgeht, dass die Welle der Cybercrime-Attacken vorbei ist, der irrt sich gewaltig. Kriminelle setzen weiterhin Malware ein. Ransomware und Banken-Trojaner werden noch ausgeklügelter an Daten kommen. Die Benutzer sollten noch mehr sensibilisiert werden. Awareness-Schulungen helfen, die Anwender auf die Gefahren aufmerksam zu machen. Der Umgang mit dem Computer muss sorgfältiger erfolgen, als dies in den meisten Unternehmen bisher der Fall war.

MEHR UNTERNEHMEN IM FOKUS

Nach Jahren der Fokussierung auf Einzelpersonen geraten nun immer mehr Unternehmen in den Fokus der Hacker und Malware-Kriminellen. Programme, die Passwörter auslesen und sie im Internet verbreiten, werden zunehmend eingesetzt. In letzter Zeit versuchen anonyme Anrufer gezielt an die Passwörter zu kommen.

WINDOWS 10 ALS BELIEBTES ZIEL

Windows 10 ist allgegenwärtig und damit auch als Ziel interessanter geworden. Genauso wird Mac von Apple immer häufiger zum Ziel der Angriffe. E-Mail-Attacken ohne Dateianhänge werden immer öfter genutzt. Die Anzahl Spam-Mails pro Monat ist heute schon erschreckend, und sie wird 2018 noch deutlich zunehmen. Daher ist es wichtig, sich genau zu informieren, wie man den PC, das Notebook, Tablet und Smartphone gegen Angriffe sicherer machen kann.

CLOUD GEHÖRT ZUM ARBEITSALLTAG

Waren in den letzten Jahren USB-Sticks ein Sicherheitsproblem, ist es heute der Umgang mit Cloud-Diensten. Viele Unternehmen nutzen sie standardmässig. Dies hat Auswirkungen auf den Schutz der Daten. Herkömmliche Sicherheitslösungen greifen nicht mehr, wenn die Informationen zwischen Cloud und Arbeitsplatzrechner hin- und herwandern. Dadurch können Verschlüsselungstrojaner auch in der Cloud Daten auslesen oder schädigen. KMU sollten daher ihre Datenschutz-Richtlinien auf die Cloud ausdehnen. Ein einwandfrei funktionierendes Backup ist heutzutage ein Muss.

FAZIT

Datensicherheit und Datenschutz erlangen 2018 einen noch höheren Stellenwert. Firmen müssen in die IT-Security investieren, um sich vor Produktionsausfällen und finanziellen Schäden zu schützen. Es ist wie mit einer Versicherung: Man kann nur hoffen, dass man sie nie beanspruchen muss. ■

SPRECHSTUNDE

CHANTAL TROXLER
M.A. HSG, RECHTSANWÄLTIN
GEWERBE-TREUHAND AG

Wer bestimmt Ferienzeitpunkt?

Frage

Einer meiner Angestellten beantragte in der Spitzenzeit unserer Branche Ferien. Muss ich ihm diese gewähren oder kann ich bestimmen, wann er die Ferien zu beziehen hat?

Antwort

Grundsätzlich bestimmt der Arbeitgeber gemäss Gesetz den Zeitpunkt der Ferien. Er muss aber auf die Wünsche der Arbeitnehmer Rücksicht nehmen, sofern dies mit den Interessen des Betriebs vereinbar ist. Ausserdem darf ein Arbeitgeber die Angestellten zu Ferien verpflichten, beziehungsweise er darf Betriebsferien verordnen, muss dies allerdings frühzeitig – mindestens drei Monate im Voraus – ankündigen. Eine kurzfristige Verschiebung einmal festgelegter Ferien müssen sich die Arbeitnehmenden nur in Notfällen gefallen lassen. Bei grossem Arbeitsanfall (Saison, Grossprojekte) kann der Arbeitgeber Feriensperren festsetzen. Sowohl bei der Anordnung von gewöhnlichen Ferien als auch bei Betriebsferien muss der Arbeitgeber auf die familiäre Situation (schulpflichtige Kinder, erwerbstätige Partner) der Arbeitnehmer Rücksicht nehmen. Möchte ein Angestellter nun Ferien nehmen und ist der gewünschte Ferientermin mit den Interessen des Betriebs nicht vereinbar, beispielsweise aufgrund von Saison in der Branche oder wegen der Ablieferungsfrist eines Auftrags, kann der Arbeitgeber die Ferien verweigern. Sprechen aber keine betrieblichen Gründe gegen den Ferienbezug, sind diese dem Arbeitnehmer grundsätzlich zu gewähren. Bei der Ferienfestsetzung gilt es zu berücksichtigen, dass zur Erreichung des vom Gesetzgeber gewollten Erholungszwecks dem Arbeitnehmenden im Minimum zwei zusammenhängende Ferienwochen zu gönnen sind.

Bezugsquellenverzeichnis

ABENA.CH
SCHAUMSTOFFE | VERPACKUNGEN

Abena Schaumstoff AG
Meierhofweg 3
CH-6032 Emmen
Telefon 041 269 88 99
info@abena.ch
www.abena.ch

HABISREUTINGER GEBÄUDEHÜLLEN
Ihr Dach, unser Fach.
Dachsanierungen aus einer Hand

Habisreutinger Gebäudehülle GmbH
Luzernstrasse 14, 6144 Zell
Telefon 041 988 12 08
info@h-g.ch
www.h-g.ch

WS SKYWORKER®
Arbeitsbühnen-Vermietung

WS-Skyworker AG
Lindenstrasse 31a
6015 Luzern
Telefon 041 210 80 60

ntb BÜRKLI AG
Altbau- und Schimmelsanierung

n t b BÜRKLI AG
Feuchte / Keller / Schimmel
Analysen + Sanierungen
6206 Neuenkirch
Telefon 041 280 11 22
www.ntb-sanierung.ch

MARTI
NUTZFAHRZEUGE

Marti Nutzfahrzeuge AG
Bodenachermatte 8, 6260 Reiden
Tel. 062 749 00 49
info@martireiden.ch
www.martireiden.ch

SEPHIR
SKILLPORT
Die webbasierte Arbeits- und Kommunikationsplattform für die berufliche Grundbildung

SEPHIR Skillport
Grossmatte-Ost 2
6014 Luzern
Telefon 041 259 60 39
info@sephir.ch
www.sephir.ch

Nutzfahrzeug AG
Zentralschweiz
«Truck, bus and more»

Hasliring 18	6032 Emmen	041 269 00 00
Bahnhofstrasse 17	6056 Kägiswil/Sarnen	041 666 77 00

www.nufag-zs.ch info@nufag-zs.ch

MÜLLER
Gärtner von Eden®

6044 Udligenswil
www.mueller-gartenbau.ch
Telefon 041 375 80 50

wallimann
DRUCK
BEROMÜNSTER

Wallimann Druck und Verlag AG
Aargauerstrasse 12, 6215 Beromünster
Telefon 041 932 40 50
s.lang@wallimann.ch, www.wallimann.ch

Bezugsquellen-Verzeichnis

Jahresbeitrag (10 Ausgaben) pro Rubrik (Breite: 59 mm)

Grundpauschale	Fr.	150.–
pro mm Höhe	Fr.	19.50

Hier könnte Ihr Firmenlogo stehen

Für weitere Informationen melden Sie sich unter:

Wallimann Druck und Verlag AG
Telefon 041 932 40 50
s.lang@wallimann.ch, www.wallimann.ch

GEWERBEKALENDER

Gewerbevereine

Mi, 20. Juni
GV Gewerbe Region Sursee

Fr-So, 14.-16. September
Gewerbeausstellung der Gewerbevereine Buchrain-Perlen, Ebikon & Umgebung, Root-Dierikon-Gisikon-Honau
M-Parc-Gelände, Ebikon

Fr-So, 28.-30. September
Gewerbeausstellung GV Reiden & Umgebung

Fr-So, 12.-14. Oktober
Gewerbeausstellung Wolhusen
«WOGA 2018 – natürlich Wolhusen»
Berghof-Areal, Wolhusen

Do, 18. Oktober
GV Gewerbeverein Oberkirch

Mi, 14. November, 19 Uhr
GV Gewerbeverein Wolhusen-Werthenstein

Do, 29. November
GV Gewerbeverein Udligenswil-Meierskappel

Gewerbeverband

Mi, 4. Juli, 10 Uhr
Ehrenmitgliedertreffen

Mi, 22. August, 17 Uhr
Luzerner Gewerbekammer

Do, 13. September, 10 Uhr
Präsidentenkonferenz Berufsverbände, AAL Luzern

Mi, 19. September, 10 Uhr
Präsidentenkonferenz Gewerbevereine, AAL Luzern

Mi, 17. Oktober, 17 Uhr
Luzerner Gewerbekammer

Diverses

Mi, 19. September
GV EXPERTsuisse, Sektion Zentralschweiz

Do-So, 8.-11. November
Zentralschweizer Bildungsmesse (Zebi), Messe Luzern

Mi, 14. November
GV Ärztegesellschaft Kanton Luzern

Do, 15. November, 18.30 Uhr
LUZERN 19, Messe Luzern

Fr, 16. November
GV Verband Zentralschweizerischer Elektro-Installationsfirmen VZEI

Mi, 28. November, 18 Uhr
GV Treuhand Suisse, Sektion Zentralschweiz

Weitere Termine unter
www.gewerbeverband-lu.ch

KMU

Herausgeber
Gewerbeverband Kanton Luzern
Eichwaldstrasse 15,
6002 Luzern
Tel. 041 318 03 01
info@gewerbeverband-lu.ch
www.gewerbeverband-lu.ch

Auflage
8000 Exemplare
erscheint 10x jährlich
Texte und Bilder
apimedia ag, Gisikon
Layoutkonzept
aformat ag, Luzern

Produktion, Druck und Anzeigenverwaltung
Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster
Tel. 041 932 40 50
s.lang@wallimann.ch
Inserateschluss:
siehe unter www.wallimann.ch

Beachten Sie unseren
Artikel auf Seite 28 / 29

Cybercrime: Trends 2018

Vermehrt sind KMU Ziel der Cyber Attacken. Die Gefahr von Daten- und Image Verlust steigt enorm. Die Dacor-Informatik unterstützt KMU bei Fragen zu Cyberrisiken sowie auch bei der Umsetzung der neuen Datenschutzverordnung DSGVO.

Patrick Schmid
dipl. Wirtschaftsinformatiker, CAS IT Management
Geschäftsführer Dacor Informatik

Telefon 041 319 93 43
patrick.schmid@dacor.ch